

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 149.

Sonntag den 29. Mai.

1859.

Mittwoch den 1. Juni d. J. Abends 7 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: 1) Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über:

- die Umgehung des Museums mit Trottoirs;
- ein Abkommen mit Herrn Kaufmann Voigt bezüglich Austausch von Areal in der Nähe des Bayerischen Bahnhofes;
- die Herstellung eines Straßentractes im Linnemannschen Grundstück an der Frankfurter Straße;
- den Abbruch der Thorhäuser am ehemaligen Halle'schen Thore.

2) Gutachten des Finanz Ausschusses über:

- die Rechnungen der Stadtbibliothek, des Schuberischen Legats und der Hundesteuer auf das Jahr 1858;
- das Budget des Leihhauses und der Sparcasse auf das laufende Jahr;
- die Gewährung eines Zählgeldes an die Wechselstampel-Einnehmer.

Eventuell: 3) Gutachten des Ausschusses zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über:

- die Honorirung einiger Realschullehrer wegen übernommenen Mehrunterrichts;
- die Anstellung zweier provisorischer Hülflehrer an der I. Bürgerschule;
- die Rechnungen der Nicolai-, Thomas-, Peters- und Neukirche auf die Jahre 1856 resp. 1857;
- den Beringschen Antrag wegen Abminderung der Stadtcassen-Zuschüsse zu den Volksschulen.

Bekanntmachung.

Montag den 30. Mai Nachmittags um 1 Uhr werden auf dem diesjährigen Schlage des Gonnewitzer Reviers an den Hayder Wiesen circa 120 Klaftern von diversem Brennholze und 1 Klafter eichenes Böttcherholz unter den bekannt zu machenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 20. Mai 1859.

Des Rathes Forstdeputation.

Die Tonkünstler-Versammlung zu Leipzig.

Wie bereits den engeren musikalischen Kreisen unserer Stadt speziell zur Kenntniß gebracht worden ist, wird in den Tagen vom 1. bis 4. Juni auf Anregung der Redaction der „Neuen Zeitschrift für Musik“ eine allgemeine Tonkünstler-Versammlung hier stattfinden. Wir glauben aber auch von Seiten des größeren Publicums auf ein allgemeineres Interesse für dieses, Leipzigs bevorzugte Kunst betreffende Unternehmen rechnen zu können, und wollen aus diesem Grunde im Folgenden einige nähere Mittheilungen über das bevorstehende Fest geben.

In gleicher Weise, wie die seit Jahren üblichen Versammlungen der Naturforscher, Philologen, Lehrer u. s. w., soll die genannte Versammlung ein Vereinigungspunct deutscher — und theilweise auch ausländischer Musiker und Musiklehrer werden; die in ihrer Mitte stattfindenden Vorträge, Anträge, collegialischen Besprechungen und gefelligen Vereinigungen sollen sowohl einen allseitigen und fördernden Austausch persönlicher Meinungen und künstlerischer Gesinnungen herbeiführen, als auch zugleich zum friedlichen Vermittelungspuncte differirender Urtheile, zum Ausgangspuncte gemeinsamen Wirkens und erhöhten künstlerischen Schaffens werden.

Besonderes Interesse wird diese Versammlung ferner noch durch die Aufführungen einer bedeutungsvollen Reihe großer Tonwerke erhalten, welche diesen Tagen zugleich den Charakter eines Musikfestes verleihen, und zwar auch hier in gesteigertem Sinne, weil die vorgeführten Schöpfungen nicht etwa schon allgemein bekannte und herkömmlich beliebte, nur traditionell oder zufällig gewählte sind, sondern in ihrer Gesamtheit ein Programm bilden, in welchem neben der Meistererschöpfung Bach's (seiner hohen Messe) die hervorragendsten künstlerischen Bestrebungen der Neuzeit, von Beethoven bis auf die Gegenwart, durch charakteristische Werke aus allen Hauptgebieten der modernen musikalischen Kunst vertreten sein werden. Das Instrumentale und Vocale, Kirchen-, Concert-, Kammer- und Hausmusik sollen hierbei Berücksichtigung finden, und somit zugleich im prägnantesten Umrisse ein Gesamtbild jener Meister entworfen werden, für deren Anerkennung die „Neue Zeitschrift für Musik“ seit ihrem Bestehen kämpft gewesen ist.

Widmen wir den Einzelheiten des bereits veröffentlichten Programmes noch eine kurze Betrachtung, so haben wir zuvörderst der Direction unseres Stadttheaters einen Beweis echt künstlerischer Aufmerksamkeit nachzurufen, indem dieselbe eine Vorstellung von Rob. Schumann's Oper „Genoveva“ angesetzt hat. Nächstdem finden zwei große kirchliche Aufführungen statt, deren eine in dankenswerther Weise den gerechten Wunsch nach der baldigen Wiederholung der Bach'schen H-moll-Messe durch den Liederschen Verein erfüllt, die andere zur erstmaligen Aufführung derselben für die Einweihung des Graner Doms componirten Festmesse von F. Liszt bestimmt ist. Das letztere Werk hat bei seinen früheren Aufführungen in Gran, Pesth, Wien (2 Mal) und Prag lebhaftes Interesse erregt, sowohl von Seiten gegnerischer Kritik, als auch wärmster Begeisterung.

Nächst diesen beiden kirchlichen Aufführungen, welche unentgeltlich vor einem geladenen Publicum in der zu diesen Zwecken gütigst überlassenen Thomaskirche stattfinden werden, findet zur Eröffnungsfest der Versammlung ein Concert im Stadttheater und eine Matinee für Kammermusik im Saale des Gewandhauses statt, wobei Werke von Schumann, Schubert, Mendelssohn, Berlioz, Wagner (Instrumental-Einleitung zu der neuen Oper „Tristan und Isolde“), Franz und Liszt („Lasso“, symphonische Dichtung) zu Gehör kommen werden.

Bietet schon diese Zusammenstellung einer Reihe neuer und noch wenig gehörter Tonwerke vieles Interessante dar, so wird das in nicht geringerem Maße von den dabei betheiligten Solisten zu erwarten sein. Wir beschränken uns auf die einfache Angabe der Namen: Frau von Wilde, Frau Dr. Reclam, Fräulein Clara Hinkel, Frau Dr. Pohl, die Herren von Wilde, Weitzkofer aus Weitzingen, H. v. Wilow, Hans von Bronsart, von der Osten, Concertmeister David, Grzymacher, Egli, Chr. Fink u. A. Außer den Genannten wird unser Publicum bei dieser Gelegenheit einige Künstler zum ersten Male in Leipzig einführen sehen. Es sind diese Frau Franziska Ritter geb. Wagner, eine Nichte Richard Wagner's und jüngere Schwester der gefeierten Johanna Wagner — ein vollkommen ebendartiges Glied dieser durch hervorragende künstlerische Begabung ausgezeichneten Familie — so wie das Hof-